



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1916

606 (27.12.1916) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-170923](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-170923)

Sind die verbündeten Truppen nördlich des Calmatul mit Erfolg zum Angriff übergegangen...

In der Dobrudschja nehmen die Kämpfe im Nordostzipfel ihren Fortgang...

In Mazedonien hat sich außer den im Heeresbericht erwähnten Vorstößen nichts Besondere zugetragen...

Vorbereitungen zu einer neuen großen Offensive im Westen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 27. Dez. (Brio-Lel. 3. R.) Nach schweizerischen Korrespondenzmeldungen wird dem „Secolo“ von seinem Pariser Berichterstatter gemeldet...

Joffe Marschall von Frankreich.

Paris, 27. Dez. (WLB. Nichtamtlich.) Die Regierung beschloß, Joffe in Anerkennung seiner heroischen Dienste die Würde eines Marschalls von Frankreich zu verleihen...

Der U-Bootkrieg.

Der Held von U 38.

Berlin, 27. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Kapitänleutnant Max Valentiner, dem kürzlich der Orden Pour le Mérite verliehen wurde, hat nicht weniger als 128 Schiffe mit 282000 Bruttoregister-tonnen orientiert...

Der Feldzug der Armee Falkenhayn in der Walachei.

Von unserem zum südbösischen Kriegsschauplatz entsandten Sonderberichterstatter.

Deutsches Kriegspressequartier Südost, 19. Dezbr.

Die Ereignisse sind nunmehr so weit gediehen, daß es möglich ist, über den nun hinter uns liegenden Kriegsausschnitt der Säuberung der Walachei von den Rumänen und der Einnahme der Hauptstadt des Feindes ein einigermaßen zusammenhängendes Bild zu geben...

Den Buzeu, einen Nebenfluß des Sereth, hat die Armee bereits hinter sich. In der letzten Zeit wurden noch immer täglich Tausende von Gefangenen eingbracht...

Es ist eine Freude, ruhige und ihrer ganzen Erziehung und Natur nach weit mehr zu Kritik und Skepsis als zu begehrteter Bewunderung der Leistung anderer neigende Generalsstabsoffiziere von all dem reden zu hören...

Am 8. Oktober wurde die Schlacht von Kronstadt geschlossen. Der Rest des Monats gehörte den sehr schwierigen

Kampfen. Bis Ende Oktober hatte sich die Lage so weit geklärt, daß der Oberbefehlshaber zu einem entscheidenden Entschluß kommen konnte...

Die Armee bestand damals aus zwei Hauptgruppen, einer Hauptgruppe unter den Generälen v. Morgen und v. Stabs, deren Gesichtspunkt die Kronstädter Pässe, also, von Süden nach Norden, der Lötzburger Paß, der Paß von Predeal, der Lischanz, und der Bodza-Paß, bildeten...

Für den geplanten Vorstoß in die rumänische Ebene und den Vormarsch auf Bukarest standen hiernach, wenn man Vulkan- und Szurdul-Paß bei ihrer unmittelbaren Nachbarschaft als einen rechnet, im ganzen sechs Gebirgsübergänge zur Verfügung...

Die Entscheidung, die zu treffen war, war ohne Zweifel sehr schwierig. Eherlich wäre ja zu erwägen gewesen, ob ein Postunternahm, wie es hier in Frage kam, in Anbetracht der vorgeschrittenen Jahreszeit überhaupt noch gewagt werden konnte...

Kdolf Zimmermann, Kriegsberichterstatter.

Bratianu zum Minister des Äußern ernannt.

n. Rön. 27. Dez. (Brio-Lel.) Die „Königliche Zeitung“ meldet aus Amstardam: Nach einer Meldung der Agence „Revue“ aus Jassy vom 24. Dezember ist der rumänische Minister des Äußern, Porumbanu, zurückgetreten...

Deutsches Reich.

Vergiftete Waffen.

Wie die offizielle „Frankfurter Zeitung“ kämpft, erweist der Artikel „Zu dem alldeutschen Scheidemannspiel“ in ihrem Abendblatt vom 22. Dezember.

Das laute und ausbrüllende Aufstehen des Abgeordneten Scheidemann erregt seit geraumer Zeit wachsenden Unwillen in weiten Kreisen...

Für die Regierung hat diese Scheidemannsche Tatt die unangenehme Seite, daß manche Kreise unseres Volkes sich mit der von Herrn Scheidemann zur Schau getragenen Intimität mit dem Herrn Reichskanzler nicht zu befreundeten vermögen...

Davon ist aber gar nicht die Rede. Der Reichskanzler hat sich über Kriegsziele des Feindes geäußert, nicht nur über Ziele im Osten, sondern auch über Belgien und seine Neuberungen...

Die „Frankfurter Zeitung“ aber macht daraus: „Ein alldeutsches Scheidemannspiel“. Das soll auf alle wirken, denen das Wort „alldeutsch“ ein Stacheln verursacht...

zurückgewiesen, weil wir in denselben eine schwere Schädigung vaterländischer Interessen, namentlich dem Auslande gegenüber, erkennen.

Wenn uns und anderen damit die „Frankfurter Zeitung“ unterstreicht, daß wir damit ein alldeutsches Scheidemannspiel treiben, so ist dies Spiel des gouvernementalen Organs ein Kampf mit vergifteten Waffen.

Kriegswirtschaftliche Maßnahmen.

Neue Maßnahmen der Reichsbekleidungsstelle.

Die in letzter Zeit beobachtete übermäßige Versorgung des Publikums mit Schutzwaren hat den Bundesrat veranlaßt, auch die Schuhwaren der Regelung durch die Reichsbekleidungsstelle zu unterstellen...

Ferner sind folgende neue Bestimmungen wichtig: Die Bewirtschaftung der getragenen Kleidungs- und Wäschestücke und der getragenen Schuhwaren wird den Kommunalverbänden übertragen...

Die Kriegsunterstützung in der Eisen- und Stahl-Industrie.

In die große Fürsorgetätigkeit, die in der Eisen- und Stahl-Industrie fortgesetzt geübt wird, gewähren die Erhebungen, die der Verein Deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller unter seinen Mitgliedern auch im zweiten Kriegsjahr über die diesen gewährten Unterstützungen angestellt hat, einen Einblick...

Eine frohe Weihnachtsbotschaft für die Hinterbliebenen im Kriege gefallener Beamten.

Leipzig, 26. Dez. Das Reichsgericht hat heute eine von der Beamtenwelt mit großer Spannung erwartete, von echt sozialer Weise getragene Entscheidung gefällt, nach der die ungemein zahlreichen Witwen und Waisen von Beamten, die im Kriege als Gemeine, Unteroffiziere, Feldwebel gefallen sind, nicht nur Anspruch auf das ihnen aus dem Ruhegeldverhältnis des Verstorbenen zustehende Witwen- bezw. Waisengeld, sondern auch auf die allgemeine Kriegswertung, nämlich das Kriegswitwen- und das Kriegswaisengeld haben...

Glänzender Sieg über die Russen.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 27. Dezember. (WZ. Amlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Ypernbogen und auf dem Nordufer der Somme bei mittags guter Stille starker Feuerkampf, der abends bei einsetzendem Regen wieder nachließ. Bei Luftkämpfen stieß der Gegner 9 Flugzeuge ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Im Graberka-Abchnitt nordwestlich von Jalorez brachten österreichisch-ungarische Abteilungen von gelungenen Unternehmung 32 Gefangene und zwei Maschinengewehre zurüd.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef.

Außer regem Patrouillengang, der vielfach zu für uns günstig verlaufenen Zusammenstößen mit dem Feinde führte und zeitweise lebhaftem Artilleriefeuer längs der Höhen auf dem Ostufer der Goldenen Bistitz geringe Gefechtsfähigkeit. Im Ostosate Artilleriekämpfe.

c. Vom Mittelrhein, 22. Dez. Der niedrige Wasserstand des Rheines bringt, wie immer in solchen Fällen, Leichterungen aber auch Schiffsunfälle mit sich. In letzter Zeit sind mehrfach Rhône festgefahren, so bei Weisenheim ein Kahn der Firma Gebr. Fendel-Mannheim, der ein Leck dabei bekam, und unweit von Niederheimbach ein Kahn der Mannheimer Baggerhaus-Gesellschaft. Auch dieser Kahn trug ein Leck davon. Der erstgenannte Kahn wurde bei Detsch am Ufer festgelegt, der zweite bei Weisenheim. Die aus Kohlen bestehende Ladung wird entweder gelochert, worauf die Fahrt nach dem Bestimmungsort erfolgt, oder gelöscht. Dann werden beide Rhône zur Werft geschleppt um wieder in Stand gesetzt zu werden.

h) Karlsruhe, 27. Dez. Die Technische Hochschule hat an Weihnachten den im Kriegsdienst stehenden Lehrern, Assistenten und Studierenden den Bericht über die Studienjahre 1913/14/15/16 als literarische Liebesgabe ins Feld geschickt. In einem Vorwort wird der stolzen Freude Ausdruck gegeben, daß die studentische Jugend in Kampf und Not ein leuchtendes Beispiel gegeben habe. Im Kampf um das Vaterland sind gefallen ein Professor, sieben Assistenten und 89 Studierende. Zahlreiche Auszeichnungen haben sich die Studierenden und Lehrer erworben. Unter den der Hochschule gemachten Stiftungen sind zu erwähnen eine solche von 50 000 Mk. von Geh. Rat Prof. Dr. Haber in Dablen, der früher dem Lehrkörper der Hochschule angehörte, zur Pflege der physikalischen Chemie und eine Stiftung ebenfalls in der Höhe von 30 000 Mk. von Geh. Rat Prof. Hart, die der bestehenden Hart-Stiftung zufließt.

i) Triburg, 20. Dez. Nach einer amtlichen Meldung ist infolge Felssturzes zwischen den Stationen Niedermoser und Triburg am letzten Freitagabend der Schnellzug 176 mit beiden Lokomotiven entgleist. Beide Geseise waren vorübergehend gesperrt. Der Personenverkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten. Verletzt wurde niemand. Am Samstagmorgen war die Störung gehoben. Wie hierzu noch weiter berichtet wird waren die Steinmassen bei der Ausfahrt aus dem letzten Tunnel vor der Station Triburg auf dem Bahnkörper gestürzt, augenscheinlich infolge des rasch eingetretenen Lawenwetters. Da das zweite Geseis wegen Umbaus nicht befahren werden konnte, mußten alle Reisenden umsteigen. Auch der Postverkehr erlitt eine empfindliche Störung.

j) Freiburg, 26. Dez. Erzbischof Dr. Körber sind zu seinem 70. Geburtstag Beglückwünschungen in sehr großer Zahl zugegangen und zwar von dem Großherzogspaar, von der Großherzogin Luise, von dem Fürsten und der Fürstin von Fürstberg, von dem Minister des Innern Dr. Frhr. von Bodman, von dem Minister des Kultus und Unterrichts Dr. Hübsch, und von dem Oberbürgermeister der Stadt Freiburg. Im Auftrag der Universität beglückwünschte Provostor Geh. Hofrat von Below den Erzbischof. Weihbischof von Dombesau Dr. Friedrich Justus Anecht sowie sämtliche Mitglieder des Domkapitels und des Erz. Ordinariats erschienen im Palais und sprachen gleich den Vertretern der theologischen Fakultät, des Stadtdekanats und des Milionsinstituts dem Erzbischof ihre herzlichsten Segenswünsche aus, die ihm auch nicht allein aus Baden, sondern aus den verschiedensten Teilen Deutschlands übermittelt wurden. Gerade in der gegenwärtigen Kriegszeit hat Erzbischof Dr. Körber in Hirtenbriefen und Erlässen Worte der Aufmunterung zum wirtschaftlichen Durchhalten, über die vaterländischen Pflichten in Stadt und Land gesprochen, die in allen Kreisen warme Aufnahme fanden.

Letzte Meldungen.

Rußland und Wilsons Note.

Petersburg, 27. Dez. (WZ. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Der Dumapräsident Kobzjanof erklärte in Bezug auf Wilsons Note, der Augenblick sei noch nicht gekommen, in Verhandlungen zum Abschluß des Friedens einzutreten, von einem solchen könnte erst nach einer völligen Niederlage die Rede sein, wenn sich die Möglichkeit bietet einen Frieden zu schließen, der die Welt gegen ein neues Blutvergießen für die Zukunft sichert. Der Dumaabgeordnete Wliljko w sagte, unter den gegenwärtigen Bedingungen könne keine Rede von irgend einer Intervention oder Vermittlung sein. Vorschläge an Rußland könnten zu keinem Resultat führen, da sie für beide Parteien unannehmbar seien. Der Abgeordnete Schin-gareff sagte, die Handelsinteressen Amerikas überwogen seine militärischen Ziele. Der Anschluß Amerikas an einer der kriegführenden Parteien sei wenig wahrscheinlich, da dies Vermittlungen zwischen Amerika und Japan herbeiführen könne.

Balkanriegesschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Die 9. Armee hat in ständigen Ringen die starken aus mehreren verdrängten Linien bestehenden jäh verteidigten Stellungen der Russen an mehreren Punkten durchbrochen; südwestlich von Rimnicul-Sarat sind sie in einer Breite von 17 Kilometer östlich genommen.

Auch die Donau-Armee brach durch Wegnahme stark verstärkter Dörfer in die Front des Feindes ein und zwang ihn zum Zurückgehen in weiter nördlich vorbereitete Stellungen.

Er ließ außerdem seit dem 22. Dezember 7600 Gefangene, 27 Maschinengewehre und zwei Minenwerfer in der Hand der 9. Armee. Die Gefangenenzahl der Donauarmee übersteigt 1300.

Die Kämpfe waren erlöst. Der Erfolg ist der Tapferkeit der Führung und völligen Hingabe der Truppen zu danken. Die blutigen Verluste des Gegners sind sehr groß.

In der Dobrußja sind im Angriff auf den Brückenkopf von Macin Fortschritte erzielt. Luftschiffe und Fliegergeschwader wirkten mit Erfolg im Rücken des Feindes gegen wichtige Bahn- und Hofenanlagen.

Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die feindlichen Heeresberichte.

Die französischen Berichte.

Paris, 27. Dez. (WZ. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 26. Dezember nachmittags: Vom Verlauf der Nacht ist nichts zu melden außer ziemlich starker Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien in der Gegend von Libon.

Flugwesen. Am Laufe des 26. Dezember beschossen zehn unserer Flugzeuge Bahnhof und Baracken von Reffe, sowie Baracken im Ghapitremelde und im Walde von Courcompne.

Paris, 27. Dez. (WZ. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 26. Dezember abends: Sehr große Tätigkeit beider Artillerien in den Abchnitten von Belloy-en-Santerre und Fouquetcourt. Heberall sonst geübliche ausföhrliche Artillerie.

Schweizer Bericht. Artillerietätigkeit an verschiedenen Stellen der belgischen Front.

Von der Salonikifront.

Paris, 27. Dez. (WZ. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 26. Dezember. Es ist nichts zu melden außer Artillerietätigkeit, die im Gebirgsbogen und in der Gegend von Konaxiri andauert.

Der englische Bericht.

London, 27. Dez. (WZ. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 26. Dezember aus Mesopotamien. Englische Abteilungen die auf dem rechten Tigrisufer vorgerückt waren, besiegelten ihre Stellungen südlich und östlich von Kut el Amara. Die Gärten des Feindes auf dem rechten Tigrisufer südwestlich von Kut el Amara wurden systematisch beschossen. Unsere Kavallerie geriet nach einem Nachmarsch das dort Befehls 30 Meilen südlich von Kut el Amara, das lange die Operationen feindlicher Arbeiter war, vernichtete 60 Tonnen Getreide und erbeutete Vieh. Eine Anzahl Bagger feindlicher Arbeiter wurden angefaßt.

Der Mörder des Agenten Hafertamp verhaftet.

Düsseldorf, 27. Dez. (WZ. Nichtamtlich.) Hier wurde Peter Franz Haan aus Essen-Brobek verhaftet. Er wurde überführt, in der Nacht zum 20. Dezember in Köln-Deutz den Agenten Hafertamp und seinen 12jährigen Sohn ermordet und beraubt zu haben. Wegen Beihilfe wurde die Frau Haan verhaftet. Als weiterer Täter kommt der Kriegsinvalide Käfer aus Rank bei Krefeld in Frage. Er ist ebenfalls festgenommen worden.

Schwerin (Mecklenburg), 27. Dez. (WZ. Nichtamtlich.) Die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin ist heute Nacht von einer gefunden Prinzessin entbunden worden.

Handel und Industrie.

Siemens & Halske, A.-G., Berlin.

Die Gesamtzerlegung ist hinter Gerichten des Vorjahres nicht zurückgeblieben. Auch das finanzielle Ergebnis schließt sich mit seiner Gesamtsumme trotz Verschiebungen in einzelnen Abteilungen dem vorjährigen im allgemeinen an. Es wird wiederum die Auszahlung einer Dividende von 12 Prozent beantragt. Die aus dem vorjährigen Gewinn in einen Kriegsursorgefonds eingelegten 3 Millionen Mark sind inzwischen mit einem Beitrag der Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H. von 4 Millionen Mark mit insgesamt 7 Millionen Mark als Grundkapital einer „Kriegsursorgeanstalt Siemensstadt“ überwiesen worden. Diese Stiftung hat in den letzten Wochen die landesherrliche Genehmigung gefunden und ihre Wirksamkeit bereits aufgenommen. Es wird vorgeschlagen, aus den diesjährigen Ertragsüberschüssen 1 500 000 Mark der Stiftung zuzuwenden, welche dann mit einer gleich hohen Zuwendung von den Siemens-Schuckertwerken einen Bestand von 10 000 000 erreicht.

Die Löhne der Arbeiter erfuhren eine weitere starke Steigerung. Die Gehälter der Beamten wurden durch erhebliche laufende Kriegszulagen ergänzt. Die Zuwendungen an die Angehörigen der zum Dienst einberufenen Angestellten und Arbeiter der beiden Firmen behielten sich im Berichtsjahr auf über 9 1/2 Millionen Mark.

Nach dem Gewinn- und Verlust-Konto ist ein verteilbarer Reingewinn ausgewiesen von 12 503 549.52 M., hiervon ab 5 Prozent Dividende auf 63 000 000 M. (gemäß § 63 der Satzungen) 3 150 000 M. Aus dem Restbetrag von 9 353 549.52 M. sollen der Sonder-Rücklage zugeführt werden 2 000 000 M., für Gratifikationen an Angestellte und Arbeiter zu verwenden 900 000 M., dem Dispositionsfonds zuzuschreiben 500 000 M., zus. 3 400 000 M., sodaß verbleiben 5 953 549.52 M. Der Gewinnanteil des Aufsichtsrats (gemäß § 30 der Satzungen) stellt sich auf 391 935.48 M. Aus der dann verbleibenden Summe von 5 621 614.04 M. wird beantragt eine Ueberdividende von 7 Prozent zu verteilen mit 441 000 M., und der Rest von 1 211 614.04 M. auf neue Rechnung vorzutragen.

einem Strahldrohnen an der Haltestelle Schlußstraße in Hebdarm rufte am 26. Dezember nachmittags etwa 7 Uhr ein Soldat der hiesigen Garnison aus und veranlaßte sich den linken Fuß. Er wurde zunächst in das Haus Redarstraße 13 und von dort mit einem Autoverleiher ins Garnisonlazarett hier verbracht. Weilschranker. Im Hause Kappelstraße 41 wurde am 24. Dezember vormittags ein 29 Jahre alter Schweizer plötzlich von Weilschranker befallen und wurde mit dem Sanitätswagen ins Krankenhaus überführt werden. Verhaftet wurden 30 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Schweizer von Ulrich wegen Diebstahl, ein von der Staatsanwaltschaft Stuttgart ausgeschriebenener Hausdieb von Heilbrunn, ein von der Staatsanwaltschaft hier wegen Diebstahls verfolgter Kaufmann von Jöhlmann, eine Tagelöhnerin Frau von Eppelheim und ein Tagelöhner von Altmühl, beide wegen Diebstahls.

Unaufgeklärte Diebstähle. In der Zeit vom 19. auf 20. Dezember wurden aus einem Garten in den Spelagärten ein Schmarz, ein gelbes, ein weißes und in der gleichen Zeit aus einem andern Garten in den Spelagärten 3 grüne Äpfel, beige, gelbe Äpfel entwendet. — Am 16. Dezember vormittags zwischen 10 und 12 Uhr wurde im Weildrohnen hinter der Ranghose hinter dem Garten ein weißbrauner Hund, am Hals weiße und schwarze Flecken mit sehr hartem Kamm und ein rotbraunes Hund mit etwas gelblichen Flecken erwischt und mit dem Tater konnte ein 24 bis 25 Jahre alter Soldat mit schwarzem mittelgroßen Schnurrbart in Betracht, der seitwärts Hutform trug. — Im hiesigen Amtsgefängnis befinden sich zwei Mädchen im Alter von 15 und 16 Jahren, welche in letzter Zeit Kindern Geld abgenommen haben. Sie gaben an, am 11. und 18. Dezember in der Redarstraße auf der Mittel-, Kloster- und Dickerentstraße Geldbetriebe von 20 Pfennig, noch Westmarken, bis zu 4 Mark und am 18. Dezember vormittags gegen 9 Uhr auf dem Gontardplatz hinter einem Mädchen ein Geldbeutel mit 3 Mark entwendet zu haben. Die Eltern der Kinder werden ersucht, ihre Aufsuche bei der Kriminalpolizei, Schloss, Zimmer Nr. 25 geltend zu machen. — In letzter Zeit wurden in verschiedenen Straßen hiesiger Stadt, nämlich Straßenlaternen mit Mundmantelglöden demoliert und teilweise die Kronen mit Stützvorrichtungen und Anhängern entwendet. Das Publikum wird gebeten, diesbezügliche Wahrnehmungen die zur Herstellung der Laternen dienen können, der Polizei zur Kenntnis zu bringen. — Am 19. Dezember im Laufe des Radfahrens wurde in dem Hause Kammerstraße Nr. 14 ein Keller erbrochen und aus demselben 4 Holzfässer Schumwein „Kohl Radmer“ entwendet. — Am 1. Dezember abends 7 Uhr wurde aus dem Hause Kappenstraße Nr. 26 in Waldhof ein leeres Glas entwendet. Das Glas hat 6 Reiter, trug den Namen Louis Oos in das Holz eingegraben und hat 100 bis 120 Liter. Der Täter wird beschrieben: 35-40 Jahre alt, 1.65 bis 1.70 Meter groß, unterlegt, hat blonde Haare, gelblichen Schweißbart, herunterhängende Nasenknosche, sprach flüchtige Mundart, trug dunklen Hut und Klappmütze.

Radrad Diebstahl. Am 14. Dezember wurde hier ein Fahrrad, Marke „Dewa“, Radnummer 11009, noch neu, roter Rahmen und Reifen, vermisste Radfahrer, ohne Freilauf, im Rahmenhaus Nr. 125 bei Sölling auf dem die Firma Rth. Kofenfelger, Radl., M. L. 2, anzeigt, entwendet.

Stimmen aus dem Publikum.

Wie sollen wir die Neujahrsnacht feiern?

Man schreibt uns: Das Weihnachtsfest liegt hinter uns und mit jeder Hand wohl fragend das Jahreswechsel an unsere Türe. Wie soll es im Jahre des Wunders Verhältnis erscheinen? In welcher Form sollen wir Menschen an dieses Jahr feiern? Wir haben das Weihnachtsfest dem Geist der Zeit entsprechend wohl allüberall in eine würdige Form zu kleiden vermocht und vor allen Dingen unsere heimatlichen Tassen in besonders materielle Weise geschmückt. Abge der Quell dieser Weilschranker nie versiegen — sein, noch weiter, gewaltig reicher (schränkt) Auch das Jahreswechsel soll die Festtage des Dankes, des idealen Dankes an unsere Braven drängen tragend können nicht das alte Jahr in einen abgemeinigen, gewaltigen „Danke“ anfallen?

Das mühe Schreien und Geheule, das ruckelnde Herumschieben von Schenke zu Schenke, das Knarren der „Frische“ und „Schwammer“, wie werden es in diesem großen Jahre mit einer gewissen Genugtuung vernutzen. In weichenen Affekten soll das Jahr 1916 ankommen, in einem Akt von eminenten hiesigem Werte, vor reinerer Erhabenheit und tiefem Dankesgefühl. Ein feierlicher Akt auf dem Marktplatz zur Winternachtsmusik. Vielteil als Einleitung ein Männerchor mit Orchesterbegleitung (Kleider: Mittelschloß Dankgeb), sodann kurze Ansprache seitens der Konventionen (wie 1. Zi beim Festspielabend auf dem Festplatz beim Baden des unferer 110er), dann ein weiterer Männerchor mit Orchester „Die Erde Gottes in der Natur“ (Die Himmel rühmen). Am 1. es 12 Uhr geworden, die Glocken läuten und die Menge stimmt den allgemeinen Gesang an „Deutschland, Deutschland über Alles“.

Ich glaube eine solche Feier würde auch in der fernsten Zeit ein Denkmal von genialer Größe in aller Herzen stehen. S. R.

Aus dem Großherzogtum.

Weinheim, 26. Dez. Vom Weinheimer Seniorenkonvent haben bis heute 125 Kriegsteilnehmer das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhalten.

Weinheim, 26. Dez. Eine Grabchändung schnapster Art hat sich hier ein Unhold in den Ferktagen geleistet. Herr Professor Hermann Kohrschneider hatte anfänglich des Christfestes das Grab seines einzigen Sohnes, des auf dem Felde der Ehre gefallenen Leutnants Kohrschneider, mit aller väterlichen Liebe festlich geschmückt. Als er nun am 1. Weihnachtsfest nachmittags gegen 5 Uhr wieder auf den Friedhof kam, stand auf dem Grabe seines Sohnes neben dem Fuße des Kreuzes ein Biertrug aus Ton mit bunten Figuren in Relief und der Aufschrift „Fremd auch des Lebens“. Im Inneren des lag lehmiger Dreß, einige leere Blechbüchsen, und dazu hatte der Täter eine Handvoll der kleinen weißlichen Granitsteinchen geworfen, mit denen der Grabhügel bedeckt ist. Gegen den Unhold ist Anzeige bei der Gendarmerie erstattet und auf seine Ermittlung eine Belohnung ausgesetzt.

Todes in Nacht und brausender Melodie. Behn Schritte hinter sie stand ein blonder Mann. Der gleich einem Winger des großen Nordmeeres, der auf einmal aus der Vorseit aufsteht. Mit wilder Freude erwartete er den Tod, der das junge Weib und das Schiff hinführte. Er war mit dem jungen Weibe zusammen aufgewachsen, und nun war er ihr Bräutigam und folgte ihr wie ihr Schatten. Schon in seiner frühesten Jugend hatte eines Tages dieses Weibes Wesen sich mit den feinsten Tacten seiner Seele so wie ihre leidenden Haare verhalten und verhalten. Während das junge Weib jetzt viel leicht daran dachte, daß ihre Stimme, die selbst gekrönte Sängerin zu ihren weichen Füßen niederzuckte, daß ihre Schönheit durch diesen vom Zufall gesandten Sturm vernichtet werden sollte, dachte der junge Mensch wohl daran, daß der Tod seine Verlobte vor der Liebe und den Fergen der anderen Menschen bewahren würde. Meinen todbringenden Weib warf er einen dankerfüllten Blick zu.

Als das Schiff unter hohen Wasserbergen mit unheilbringenden Kegeln tobend anfuhr, riefte das junge Weib sein Haupt. Sie rief ihren Verlobten. Ihm wiegte sie die hübsche ihres Seins, die sie nun nie der Welt würde schenken können, ihm wiegte sie ihre hübsche, unvergleichliche Stimme. Ja, sie erhob über all dem tobenden, herabstürzenden Sturm ihre Stimme, die Sturm und Wellen Schweigen gebot, und sang ein Liebeslied, so schmerzlich wie sie die weisesten und unterwürdigsten Sängerinnen des Vols, und alle Fergen, die sich in des Todes schwarzen Strahlen wandten, fanden auf einmal Frieden und ergaben sich in den Tod. Als ihres Liebes letzter Takt in einem letzten Aufsturm der Wogen erstarrte, da war auch das Schiff ganz in die Tiefe versunken.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Orgelandaucht.

Die nächste Orgelandaucht findet diesen Donnerstag, den 28. Dezember, abends 8 Uhr, in der Christuskirche unter Mitwirkung des Fr. Kenne D a n n (Sopran) bei freiem Eintritt und Kollekte zum Besten der Kriegshilfe statt.

Die Bilanz der Siemens u. Halske A-G zum 31. Juli 1916...

Die Passiven bezielen sich neben Aktienkapital von 6.000 Mill. M....

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 27. Dez. (Priv.-Tel.) Eine Belegung des Geschäftes...

Berliner Wertpapierbörse.

Table with columns: New York 1 Dollar, Holland 100 Gulden, Schweden 100 Kronen, etc.

New Yorker Wertpapierbörse.

New York, 26. Dez. Am heutigen Börsenverkehr war im Hinblick auf die während der Feiertage...

NEWYORK, 26. Dezember (Devisenmarkt)

Table with columns: Tendency for Gold, Gold on 31 December, Gold last week, etc.

New-York, 26. Dezember (Bonds- und Aktienmarkt).

Table with columns: Acht. Top. Santa Fe 4%, United States Corp. Bonds, etc.

Pariser Wertpapierbörse.

Table with columns: 5% Rente, 4% Rente, 3% Rente, etc.

Metalgesellschaft Frankfurt a. M.

Frankfurt, 27. Dez. (Priv.-Tel.) Die Metalgesellschaft verteilt für 1915-16 aus einem Reingewinn...

Gewerkschaft Vereinigte Trappe in Silschede.

r. Düsseldorf, 27. Dez. (Priv.-Tel.) Für das vierte Vierteljahr 1916 wird eine ordentliche Ausbeute...

Gewerkschaft Johann Deimelsberg, Siele a. d. Ruhr r. Düsseldorf, 27. Dez. (Priv.-Tel.) Für das vierte Quartal 1916 wird eine Ausbeute von 100 M. pro Kux...

Erhöhung der Frachtsätze im Kohleverkehr.

r. Düsseldorf, 27. Dez. (Priv.-Tel.) Wie mitgeteilt wird, tritt mit Wirkung vom 1. Januar 1917 an auf dem Rhein...

Letzte Handelsnachrichten.

Wie man uns berichtet, strebt die Bauirma Johannes Kistenfeger in Villingen (Baden) bei rund 350.000 M. Verbindlichkeiten...

Newyorker Warenmarkt.

Table with columns: Baumwolle, Zucker, Kaffeebohnen, etc.

Chicagooer Warenmarkt.

Table with columns: Weizen, Mais, Sojabohnen, etc.

Die Befreiung des Erfinders des hängenden Glühlichts.

Die hiesige Gasse des genialen Erfinders des hängenden Glühlichts, Dr. rer. phil. Dipl.-Ingenteur Otto Bronchmann...

Im Eichenhäus, wo der Song, bedeckt mit den drei Kriegslilien inmitten eines Waldes von Kränzen ruhte...

Amtliche Bekanntmachungen

Einladung.

Den Bürgerausschuß berufe ich zu einer Versammlung am Donnerstag, den 28. Dez. 1916, vorm. 9 Uhr...

Bekanntmachung.

Beauftragung. Zu Auftragsarbeiten im öffentlichen Bauwesen...

Zwangs-Versteigerung

Zwangs-Versteigerung. Am Donnerstag, den 28. Dez. 1916...

Offene Stellen

Kontorist. Ein tüchtiger Kontorist (aus der Zeit v. 1870/80)...

Kauf-Gesuche

Raufe gebrauchte gute Sektorkörbe. 31 Stk. das Stück...

Gasofen

Gasofen. Für Zimmerheizung 180 Kubikmeter Heizraum...

Wer

Wer die höchsten Preise für getragene Kleider...

Luisenring 4, p. 5

Luisenring 4, p. 5, 3. St., 3 Zimmer, 1 Küche...

Luisenring 35, 4. St.

Luisenring 35, 4. St., 6 Zimmer, 1 Küche...

Luisenring 15a

Luisenring 15a, 10. tönige 6 Zimmer, 1 Küche...

Lameystr. 9

Lameystr. 9, 4. St., 7 Zimmer, 1 Küche...

Lameystr. 22

Lameystr. 22, 2. St., 3 Zimmer, 1 Küche...

Heinrich Lanzstr. 28

Heinrich Lanzstr. 28, 3. St., 3 Zimmer, 1 Küche...

4 u. 2 Zim.-Wohnung

4 u. 2 Zim.-Wohnung mit Anbau...

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer. 1 St., 6 Zimmer, 1 Küche...

L 13, 5

L 13, 5. part. gutes möbl. Wohn- u. Schlafzimmer...

St. St. möbl. Wohn- u. Schlafzim. ca. mit 2 Betten...

St. St. möbl. Wohn- u. Schlafzim. ca. mit 2 Betten...

Büro.

Büro. 5 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad...

Miet-Gesuche

Miet-Gesuche. Kaufmann sucht gut möbl. Zimmer...

Wohn- u. Schlafzim.

Wohn- u. Schlafzim. auf 1. Januar. Angebote unter Nr. 2017...

Fabrikationsraum

Fabrikationsraum (ca. 100-150 qm) geeignet für...

Entlaufen

Entlaufen. entlaufen, braun und weißer Hund...

Jagdhund

Jagdhund. entlaufen, braun und weißer Hund...

Heirat

Damen, die in der Tat sind einem Mann gewürzt...

Schreibmaschinen

Schreibmaschinen. für neue und gebrauchte...

Thüringer Papierwarenfabrik

Thüringer Papierwarenfabrik. C. Schröter, Mühlhausen in Thüringen.

Wirtschaftl. R 4, 24

Wirtschaftl. R 4, 24. alle getragene Kleider...

Keplerstr. 16a

Keplerstr. 16a. 1000 part. ...

Mathilde Sandrens neue Ehe.

Roman von Kurt Mord.

(Schluß verboten.)

(Fortsetzung.)

Als Robert den Namen Arrhenius ausgesprochen, stand gleich die elastische, elegante Erscheinung des ihr etwas gleichaltrigen jungen Mannes vor Mathilde, und all die Umstände, die sich an jene erste Begegnung mit ihm verknüpften, tauchten auf und ergaben ein geschlossenes Bild. Ihr fiel ein, daß sie sich eigentlich schon länger gekannt hatten. Bei einer multitalischen Abendgesellschaft im Hoyerischen Hause war er ihr vorgestellt worden, aber dort war er nur einer der vielen gewesen, mit denen sie ein paar höfliche unbedeutende Worte gewechselt. Eigentlich nähergetreten war er ihr erst ein Jahr später.

Robert und Mathilde hatten damals einige Tage in der Stadt Wohnung genommen, um den im Opernhaus veranstalteten Festspielen beizuwohnen zu können, an die sich natürlich verschiedene Privatgesellschaften angeschlossen. Da hatten sie dann, — zwei Jahre waren es her —, eine Einladung zu einer mehrtägigen Rheinreise angenommen, die auf einem eigens zu dem Zweck gemieteten Dampfer stattfand und trotz der ziemlich hohen Zahl der Gäste doch einen durchaus intimen Charakter bewahrte. Unter den Teilnehmern der Fahrt, die bis Singen führte, befanden sich einige der an den Festspielen hervorragend beteiligten Künstler.

Natürlich sonderte sich die Schar der Gäste zu kleinen Gruppen und es traf sich, daß Arrhenius vielleicht aus Wahl, vielleicht auch durch Zufall, sich dem Kreise zugesellte, in dem sich Robert und Mathilde befanden. Auf diese Weise waren sich Walter Arrhenius und Mathilde näher gekommen, um sie bald ein Gebiet entdeckten, auf dem ihr Wissen sich begegnete.

Arrhenius war einer jener vom Schicksal Bevorzugten, denen es erspart blieb, sich aus Notwendigkeit einen Beruf zu suchen und die Arbeit dem Dienst des Erwerbes unterzuordnen. Ein großes Vermögen war ungeschmälert auf ihn als Erbe eines geschickten Spekulanten gekommen, und er mußte von der ihm zur Verfügung stehenden Macht den weitläufigsten Gebrauch zu machen, indem er sie nicht ängstlich hütete, sondern sie seiner Existenz dienlich machte, um sich alle Wünsche mit ihrer Hilfe zu befriedigen. Daß er daneben noch tüchtliche Gaben besaß, war ein Beweis allzu zärrlicher Fürsorge

des Schicksals, das seinem Leben dadurch die weitesten Möglichkeiten erschloß.

In ihren Sessel weich zurückgelehnt, gedachte Mathilde jetzt einer Nachmittagsszene am Heck des weißen Schiffes, mit dem Klimmern der Sonne auf dem schäumenden Kielwasser, wo Walter Arrhenius ihr in feinen Worten von seinem Gefühl zu den Frauen gesprochen. Des Abends auf der Terrasse eines Gartenhotels am Rhein, eines so tieferegreifenden rhein-deutschen Abends mit dem melancholischen Vorgang des Sonnenunterganges. Die Wälder auf den Berggängen in der Runde standen alle leuchtend im Sonnenfeuer, der Strom stieß unter dem purpurnen Widerschein, in der Tiefe des Gartens spielte eine Kapelle das gemächliche Schlußstück der Waldüre und von der Stimmung hingerissen, sang ein Baritonist, schön, wie es ihm vielleicht auf der Bühne noch nie gelungen, unter freiem Himmel, inmitten des Kustschens einer begeisterten Menge, den Abschied Rotans von seinem lieblich Bräunbilde. — Eines nächtlichen Spazierganges mit Arrhenius entfaun sie sich, wo sie beide, am Rheinufer von St. Goar entlang wandelnd, über einem wundervoll überraschenden Mondaufgang über dem Loreleifelsen, von der Stimmung der Sommernacht befangen und in ihr Gespräch verlocken, immer weiter geschritten waren, ohne an die anderen zu denken.

Auch an den unheimlich dicken Tenor erinnerte sie sich, der sich einbildete, der Liebling aller Frauen zu sein, und der bei der fürchterlichsten Hitze mit einem seidnen Schal um den Fetthals herumstief und überall das Gespenst eines Katarrhs aufzuhauchen sah. Wie hatte Arrhenius ihn mit seinem Spott behandelt, ohne daß jener darin etwas anderes als Fuldigungen seiner Verlon gesehen hätte! Die Sängerin mit dem roten Haar, der ackhaften Perlenkette, die sie überall als ein Geschenk des ehemaligen Königs von England ausgab, und dem Benehmen einer Theatergastin; der musikalische Kammerdiener, der bei jedem Ton aus der Kette einer Selbstberühmtheit vor Bewunderung die Haltung verlor; der in der Metropole bekannte Kunstschritsteller, der herumging wie ein Franziskus von Assisi und in getragenerm Ton druckweise Referate von sich gab; alle diese Menschen, die ganze Umgebung von damals war Mathilde plötzlich so gegenwärtig, weil sich von diesem Hintergrund Arrhenius bedeutend und mit dem Profil einer ganz anders gearteten Existenz abhob.

Damals auf der Rückreise hatte er versprochen, ihr eine neuere Welt von sich zu geben, eine Novelle, die er für seinen Freundeskreis hatte drucken lassen, und sie hatte daran den Wunsch angeschlossen, ihn bald auf Haus Sandren begrüßen zu dürfen.

Nach einigen Tagen war er gekommen, ihr sein Buch selbst zu bringen, und sie hatten einen angenehmen, anregenden Nachmittag verbracht. Aber gleichzeitig verabschiedete er sich mit diesem Besuche von Robert und Mathilde, da er bis zum Winter auf Reisen begeben wollte. Erst im November begegneten sie sich wieder in einer Gesellschaft; er war eben aus Schweden zurückgekehrt.

In der Zwischenzeit hatte Mathilde einige Briefe mit ihm gewechselt, in denen zur Hauptsache von Büchern die Rede war, die sie auf seine Anregung gelesen hatte. Im Winter trafen sie sich mehrmals im Theater und in Konzerten; auch war Arrhenius verschiedentlich Gast auf Haus Sandren. In diesem Jahre nun hatte er schon im Februar Abschied genommen um den Frühling an der Küste Griechenlands zu erwarten, und da er keinerlei Nachrichten gab, hatte Mathilde ihn fast vergessen gehabt. Es war ihr jetzt, wo sie wieder lebte, an ihn dachte, sonderbar, daß er so ganz aus ihrem Denken hatte verschwinden können. Sie schämte sich fast und maß sich den Vorwurf der Oberflächlichkeit, zumal sie wohl erkannt hatte, daß sie ein Gefühl für sie herztlich und freundschaftlich mächtig durchwirbelte das alles ihre Gedanken. Als Robert, der unterdes mit Christoph und Maran gesprochen hatte, sie fragend ansah, sagte Mathilde: „Er ist also schon zurück? Und woher kommt er? Du hast ihn doch wohl gesprochen?“

„Ja,“ entgegnete Robert. „Erst erkannte ich ihn kaum, doch ist er wie ein Berber, und sein weißer Anzug blendet mich förmlich in der prächtigen Sonne. Aber er rief mich an, Na, und da bin ich ausgeflogen; ich hatte ja Zeit. Ich hab ihn zu einer Flasche Sekt mitgeschleppt.“

„Woher kommt er?“ wiederholte Mathilde. „Von Maloja, wo er sich erst ein wenig abgekühlt hat. In Griechenland scheint ihm sehr warm geworden zu sein. Möglicherweise, daß er sich nun auf der Durchreise nach Spitzbergen befindet. Aber er hat nach seinen Entschlüssen gesagt. Nur kann ich nicht annehmen, daß er tatsächlich die verrückte Absicht hegen sollte, sich um diese Zeit länger in der Stadt aufzuhalten, als zum Umposaen der Koffer nötig ist.“

„Unwahrscheinlich wäre es,“ meinte Mathilde, die nachdenklich schien.

„Übrigens habe ich ihn gebeten, herauszukommen.“ „So. So, er weiß gewiß mancherlei zu erzählen, wird dich interessieren.“ „Gewiß. Aber es ist unbestimmt, ob er kommt. Ein Besprechen wollte er nicht geben. — Glaubst du, er wird kommen?“ wandte er sich an Mathilde.

(Fortsetzung folgt.)

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme bei dem schweren Verluste, der uns betroffen, unseren herzlichsten Dank.

Mannheim, den 23. Dezember 1916.

Familie Jacob Wey.

Todes Anzei ge.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren treuen besorgten Vater, Großvater, Sohn, Bruder, Schwiegervater und Schwager Herrn

Herrn Jean Wacker

im Alter von 64 Jahren nach längerem schweren Leiden, wohl-vorbereitet, in die Ewigkeit abzurufen.

MANNHEIM (K 5, 30), den 26. Dez. 1916.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Wacker geb. Wein

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 28. Dezember nachmittags 1/4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.



Unser lieber Sohn und Bruder

Erwin Eckstein

Vizefeldwebel und Offiziersaspirant, Inhaber des Eisernen Kreuzes

ist am 6. Dezember 1916 im Kampfe für das Vaterland gefallen.

Alttrp a. Rh., 27. Dezember 1916.

Hugo Eckstein und Frau Thakla Eckstein, Leipzig Lt. Werner Eckstein, z. Zt. in engl. Gefangenschaft.

Statt besonderer Anzei ge.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Großvater, Schwiegervater und Onkel

Heinrich Schifferdecker

Gr. Oberzollverwalter

im Alter von 57 Jahren heute morgen sanft entschlafen ist.

MANNHEIM (Güterhallenstr. 12), den 27. Dezember 1916.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Emilie Schifferdecker, geb. Bartenstein.

Die Beerdigung findet Freitag, den 29. Dezember, nachmittags 1/4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Von Beileidbesuchen bittet man Abstand nehmen zu wollen.

Zeugn is-

Abschriften, Verordnungen, Maschinen- u. Stenogramm-Diktate schreibt selbstständig u. streng diskret: Shradbura Wels, Himmelsplatz 19, Tel. 4003.

Zer C. ub Mannheim.

Unsere verehrlichen Mitglieder machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass unser allzeit treue, während lang-jähriges, orientliches Mitglied, Herr

Philipp Seyfried

am 24. ds. Mts. sanft verschieden ist.

Ein trauerndes Andenken ist ihm gesichert. Mannheim, den 26. Dezember 1916.

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 28. Dezember, vormittags 11 Uhr statt. Die Mitglieder treffen sich an der Leichenhalle.

Gophie Madhauer Stephan Gattler

Manneheim Mittelstr. 108
Manneheim Lathenstr. 13
Weihnachten 1916

KARIN HEDQVIST GUNNAR WESSLÉN

VERLOBTE. 6491
MALMO 24. XII. 16. STOCKHOLM
WEIHNACHTEN 1916.

Reisegekauft
Franz Ries Marie Ries 9324
geb. Schaar
Darmstadt
Weihnachten 1916. Manneheim



Otto Zickendraht
Moderne Büro-Einrichtungen
Mannheim, N 2, 9 Fernspr. 180.

Pack- u. Einwickelpapiere

in Bogen und Rollen
Düten und Beutel
In allen Größen empfiehlt zu billigsten Preisen. 9147
Philipp Fahr, J 2, 4
Fernsprecher 4392.

Bezugs-Scheine

bezwecken Einschränkung im Textilwaren-Konsum, deshalb ist der Kauf von Qualitätsware in erhöhtem Maße erforderlich.

Solche finden Sie bei **Emma Mager** Trikotagengeschäft
Inh.: Paula Schmitt, Rathausbogen 26

Todes Anzei ge.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser liebes Kind und Enkelchen

Maria

nach kurzer schwerer Krankheit im zarten Alter von 6 1/2 Jahren gestorben ist.

Die trauernden Hinterbliebenen: **Philipp Spitzer** z. Zt. im Felde und **Elisabetha Spitzer** Witwe
Mannheim-Neckarau, Friedrichstr. III, 26. Dezember 1916. Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 8 Uhr statt.

Musikhaus F. Schwab Jr., K 1, 5b

Bernhardshof. Große Auswahl in Mundharmonikas, Ziehharmonikas, Platten für Sprech-Apparate, Grammophone, die neuesten Schläger, sowie große Auswahl in Taschenlampen u. stets frische Batterien am Lager zu billigsten Tagespreisen. 4.



Reparaturen aller Arten Uhren. Schnellste Bedienung zu mässigen Preisen. **A. Steinhardt** J 2, 10.

Fett u. Oel

Sowol tierische als auch pflanzliche Öle. Echte Petroleum-Öle. Gute Petroleum-Öle. Gute Petroleum-Öle. Gute Petroleum-Öle. Gute Petroleum-Öle. Gute Petroleum-Öle. Gute Petroleum-Öle.

Verkäufe

Piano, Harmonium, Orgel, Klavier, etc. Gute Instrumente zu niedrigen Preisen. **Otto Zickendraht** N 2, 9 Tel. 180.

Unterricht

Stenograph. e. Maschinen- u. Lohndruck. Gute Unterrichtsmittel zu niedrigen Preisen. **Otto Zickendraht** N 2, 9 Tel. 180.

Verloren

Ein brauner Fell im Volkstheater am 26. Dez. verloren. Wer es findet, bittet man, es gegen eine Belohnung an Otto Zickendraht zu bringen. **Otto Zickendraht** N 2, 9 Tel. 180.

Nerzpelz

Ein brauner Pelz im Volkstheater am 26. Dez. verloren. Wer es findet, bittet man, es gegen eine Belohnung an Otto Zickendraht zu bringen. **Otto Zickendraht** N 2, 9 Tel. 180.